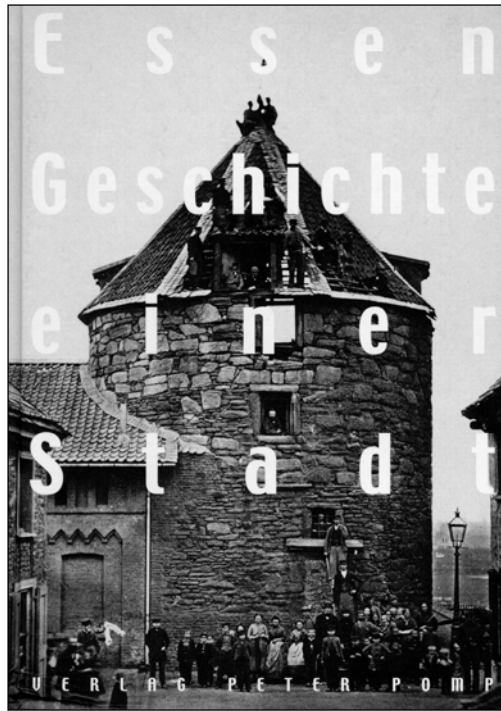


Ulrich Borsdorf (Hg.): **Essen – Geschichte einer Stadt.** Bottrop / Essen (Verlag Peter Pomp) 2002, 591 S., ISBN 3-89355-236-7



Das Stadtjubiläum war Anlass für die Pflicht und die Kür einer Stadtchronik – und es ist eine gewichtige, „ansehnliche“ und uneingeschränkt lesenswerte Geschichte der Stadt Essen geworden. Das Buch gliedert sich in Vorwort, neun Kapitel und einen statistischen Anhang zur Stadtgeschichte; Kettwig, Steele und Werden ist dabei jeweils ein eigenes Kapitel gewidmet. Das Bild-

material aus einer Vielzahl von Quellen ist manchmal nur prächtig, manchmal informativ, teils bekannt, häufig unbekannt. Die inhaltlichen Schwergewichte liegen bei der „historischen“ Autorenschaft auf der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung Essen; die Geographen vielleicht vorrangig interessierenden Fragen der Stadtentwicklung, der typischen Standortmuster und ihrer raumzeitlichen Veränderungen stehen ein wenig zurück; in diesem Zusammenhang sind es gerade die Jahre nach 1970, die für Historiker noch zu wenig Geschichte sind und die daher etwas stiefmütterlich behandelt werden.

Hans-Werner Wehling

Ruhrlandmuseum Essen / Sigrid Schneider (Hg.): **Ansichtssachen. Bilder von Essen.** Bottrop / Essen (Verlag Peter Pomp) 2002, 443 S., ISBN 3-89355-237-5



Vordergründig weniger wissenschaftlich, thematisch aber keineswegs weniger abgestimmt kommt dieser Bildband zum Stadtjubiläum daher, zugleich Katalog einer RLM-Ausstellung. Das Buch vereint nicht einfach chronologisch arrangierte Bildstrecken, sondern bietet ein Kaleidoskop thematisch zusammengestellter Fotos vom Beginn des 20. Jhs. bis heute. „Verbindungen“ stellt die Verkehrswege und –mittel im Wandel der Zeit vor, „Einkaufsstadt“ die baulichen und funktionalen Veränderungen der Innenstadt, „Stilgeschichte“ beginnt bei archäologischen Schichten und endet beim Dienstleistungszentrum am Hauptbahnhof. Es gibt „Treffpunkte“ öffentlicher und privater Natur, „Kohle“ und „Stahl“ prägten die Stadt und die Menschen ebenso wie „Alte und neue Arbeit“. Wer kennt noch die Zeche Hercules oder den Pink Palace – „Andenken“ präsentiert photographische Memorabilien. Essen hat Platz und ist ein Platz für „Kulturen“, „Schöne Künste“ und „Freie Zeit“; unterschiedliche „Lebensbilder“ entwickeln sich in unterschiedlichen „Nachbarschaften“. Der Bildband zeigt einige allseits bekannte Bilder, vor allem wird die bei vergangenen Bildbänden über Essen häufig stiefmütterlich behandelte jüngste Vergangenheit, werden die 1960er, 1970er und 1980er Jahre fotogra-

phisch lebendig. Allein schon deshalb ist dieser Fotoband für jeden, der an Bildmaterial über Essen interessiert ist, ein absolutes Muss.

Hans-Werner Wehling

Ruhrlandmuseum Essen / Sigrid Schneider (Hg.): **Bildberichte. Aus dem Ruhrgebiet der Nachkriegszeit.** Bottrop / Essen (Verlag Peter Pomp) 2000, 283 S., ISBN 3-89355-112-3

Von ähnlicher fotografischer Attraktivität ist der von derselben Herausgeberin, im Jahr 2000 bereits in der 2. Auflage erschienene Bildband. Auch wenn im Titel auf das Ruhrgebiet als Ganzes Bezug genommen wird, zeigen die meisten Fotos – von den Trümmerfrauen bis zum Schützen Lowry in Krupps privater Badewanne – doch die Stadt Essen in der Nachkriegszeit, und zwar sowohl aus der Sicht der deutschen Besetzten und Wiederaufbauer als auch aus der der britischen und amerikanischen Besatzer, Demontierer und Fraternalisierer. Hinzu treten Faksimiles ausländischer Zeitungen und Essays über die Befindlichkeiten beider Seiten: lesenswerte Texte und sehenswerte Bilder.

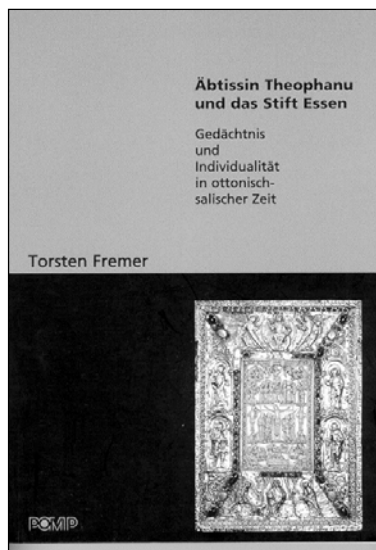


Hans-Werner Wehling

Torsten Fremer: **Äbtissin Theophanu und das Stift Essen. Gedächtnis und Individualität in ottonisch-salischer Zeit.** Bottrop / Essen (Verlag Peter Pomp) 2002

Die Individualität eines Menschen ist seine Personalität. Der Individualität der Äbtissin Theophanu in ihrem mittelalterlichen, von religiösen Ordnungselementen geprägten Kontext sowie den von ihr geschaffenen Möglichkeiten der Erinnerung näher zu kommen, ist das Ziel dieser historischen Dissertation der Gerhard-Mercator-Universität Duisburg.

Die Darstellung beginnt mit den allgemeinen ottonischen Traditionen und den ersten Jahrhunderten des Essener Damenstiftes, in dem dieses zu einer Musterinstitution für andere Frauenkommunitäten des Reiches wurde. Ihr folgt in der Annäherung an Theophanu die Darstellung der ezzonischen Traditionen, da der Lebensweg eines Menschen im Mittelalter wesentlich durch seine Herkunft und seine verwandtschaftlichen Beziehungen bestimmt wurde.



Wodurch schuf sich nun Theophanu ihr eigenes Andenken? – Durch Bauten, Stiftungen und Schenkungen. Folgerichtig behandelt das Buch nun den Bau der Essener Krypta und des Westbaus sowie Theophanus Schenkungen im Essener Kirchenschatz.

Das nachfolgende, ins Deutsche übersetzte und analysierte sogenannte Testament ist dem Thema der Arbeit entsprechend ein wichtiges Dokument der Memoria der ottonischen Äbtissin. Dass diese innerhalb der bestehenden Ordnungen eigene Entscheidungsfreiräume nutzte und selbstbewusst Wege zur Selbstinszenierung fand, hat nicht nur bis heute die Erinnerung an sie wach gehalten, sondern ihre baulichen Hinterlassenschaften und ihre Schenkungen sind konstitutiver Bestandteil der Identifikation Essens mit seiner Keimzelle geworden.

Über die Baugeschichte der Münsterkirche erfahren wir aus anderen Büchern mehr und es gibt fotografisch und kunsthistorisch sicherlich besser aufbereitete Darstellungen der ottonischen Prunkstücke des Münsterschatzes, aber es ist dieser besondere Blick auf die dahinter stehende Äbtissin, der dieses reich annotierte Buch lesenswert macht.

Hans-Werner Wehling

Stefan Goch: **Eine Region im Kampf mit dem Strukturwandel. Bewältigung von Strukturwandel und Strukturpolitik im Ruhrgebiet.** – Schriften des Instituts für Stadtgeschichte, Beiträge Bd. 10, Essen (Klartext-Verlag) 2002, 804 S., ISBN 3-88474-953-6



Wenn immer wieder behauptet wird, das Ruhrgebiet habe den Strukturwandel hinter sich, den andere Altindustrieregionen Deutschlands und Osteuropas noch vor sich haben, dann müsste man am Beispiel des Ruhrgebietes zeigen können, was geht/ging und was nicht geht/ging. Diese politik-wissenschaftliche Habilitationsschrift unternimmt den Versuch. Ausgehend von der Darstellung der theoretischen Grundlagen und kontrastierenden Forschungsansätze, Konzepte

und Interpretationen wird zunächst der Entwicklung des Ruhrge-

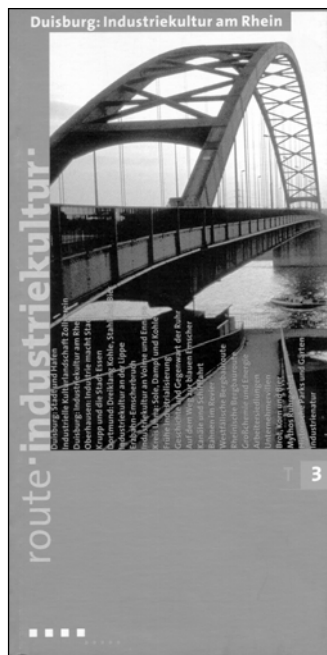
bietet und den daraus resultierenden Prägungen der ökonomischen und sozialen Organisation nachgegangen. Den Hauptteil der Arbeit bildet die schrittweise Darstellung des ökonomischen und sozialen Wandels seit der Rezession von 1966/67 unter sich verändernden ökonomischen Rahmenbedingungen, wechselnden Akteuren und unterschiedlichen Zielsetzungen. Ökonomische und politische Sichtweisen werden dabei bevorzugt. Zwar werden ausweislich des vorzüglichen und umfangreichen Literaturverzeichnisses auch die meisten theoretischen und regionalplanerischen geographischen Veröffentlichungen zum Ruhrgebiet rezipiert, doch muss bei allem Respekt vor der umfangreichen Darstellung kritisch angemerkt werden, dass die räumliche Diskussion, die dramatische Veränderung der urbanen und suburbanen Raummuster zu wenig in die Strukturwandeldiskussion einbezogen wird. Besonders eklatant tritt dies bei der Darstellung der IBA zu Tage, deren Ziele und Wirkungen auf ihre Strukturpolitikaspekte reduziert wird.

Hans-Werner Wehling

Kommunalverband Ruhrgebiet: Informationen zur Route der Industriekultur. Essen 1999-2002

1. Duisburg: Stadt und Hafen,
2. Industrielle Kulturlandschaft Zollverein,
3. Duisburg: Industriekultur am Rhein,
4. Oberhausen: Industrie macht Stadt,
5. Krupp und die Stadt Essen,
6. Dortmund: Dreiklang Kohle, Stahl und Bier,
7. Industriekultur an der Lippe (noch nicht erschienen),
8. Erzbahn – Emscherbruch (noch nicht erschienen),
9. Industriekultur an Volme und Ennepe,
10. Sole, Dampf und Kohle. Industriekultur im Kreis Unna,
11. Frühe Industrialisierung,
12. Geschichte und Gegenwart der Ruhr,
13. Auf dem Weg zur blauen Emscher,
14. Kanäle und Schifffahrt (noch nicht erschienen),
15. Bahnen im Revier,

16. Westfälische Bergbau-Route,
17. Rheinische Bergbau-Route,
18. Großchemie und Energie,
19. Arbeitersiedlungen,
20. Unternehmervillen,
21. Brot, Korn, Bier (Mühlen, Brauereien, Brennereien, Landwirtschaft),
22. Mythos Ruhrgebiet (noch nicht erschienen),
23. Historische Parks und Gärten (noch nicht erschienen),
24. Industrienatur,
25. Landmarkenkunst.



Diese fast vollendete Reihe von Weg- und Objektbeschreibungen ist ein spätes Produkt der Internationalen Bauausstellung Emscher Park. Diese hat den industriellen Baubestand wie die industrielle Kulturlandschaft des Ruhrgebietes hoffähig gemacht und ihre Inszenierung in die regionale „Route der Industriekultur“ eingebunden. Ziel der Route ist es, Touristen und Einheimische, Laien und Experten an das industrielle Erbe der Region heran zu führen. Dazu bedarf es der detaillierten Darstellung einzelner Bauwerke, aber auch ihrer ebenso sachkundigen wie schnellen Erschließung in räumlichen und/oder thematischen Zusammenhängen. Nahezu jeder Band fächert eine Fülle

von Standorten auf, häufig zu mehreren Routen zusammen gestellt, die mit dem Pkw, dem Fahrrad oder dem öffentlichen Nahverkehr verfolgt werden. Jedem, der zwischen Ruhr und Lippe regionale Besonderheiten hinsichtlich Wirtschaft, Kultur und Natur erkun-

den will, ist diese Reihe zu empfehlen. Kritik verdienen die Bände allerdings hinsichtlich ihrer verbesserungswürdigen buchbinderischen Verarbeitung.

Hans-Werner Wehling

Gregor Spohr / Wolfgang Schulze: **Ausflugsziele im Ruhrgebiet**. Bottrop / Essen (Verlag Peter Pomp)

Schöne Burgen und Schlösser. 1996, ISBN 3-89355-133-6
 Schöne Parks und Gärten. 1997, ISBN 3-89355-151-4
 Schöne Stätten des Mittelalters. 1998, ISBN 3-89355-172-7
 Freizeit und Badespaß. 1999, ISBN 3-89355-188-3
 Schöne Stätten der Industriekultur. 2. Aufl., 2001,
 ISBN 3-89355-167-0
 Schöne alte Zechen. 3. Aufl. 2001, ISBN 3-89355-137-9



Eine andere Zielsetzung als die Reihe des KVR verfolgt die seit Jahren etablierte, in einigen Bänden schon in mehreren Auflagen erschienene Reihe „Ausflugsziele im Ruhrgebiet“. Die beiden Autoren schöpfen bei ihrer Objektauswahl vor allem aus ihrem reichen Bild- und Textmaterial über das schöne und romantische Ruhrgebiet, wodurch sich die Darstellung auf die Highlights des jeweiligen Themas konzentriert. Dass einige Standorte unter verschiedenen Themen angesteuert werden, mag man hinnehmen, dass „Schöne Stätten des

Mittelalters“ fast nur Kirchenbauten umfassen, offenbart eine eingeschränkte Sichtweise.

Allen Standorten beigefügt ist gutes Kartenmaterial aus der Produktion des KVR. Die Verkehrsverbindungen zu jedem Standort werden ebenso angegeben wie die an ihnen möglichen Freizeitaktivitäten. Die beigegebenen Texte geben jeweils eine knappe, allgemeine Information. Anders als bei der KVR-Reihe ist die handwerkliche Verarbeitung – wie es sich für einen Führer für Outdoor-Aktivitäten gehört – stabil und regensicher.

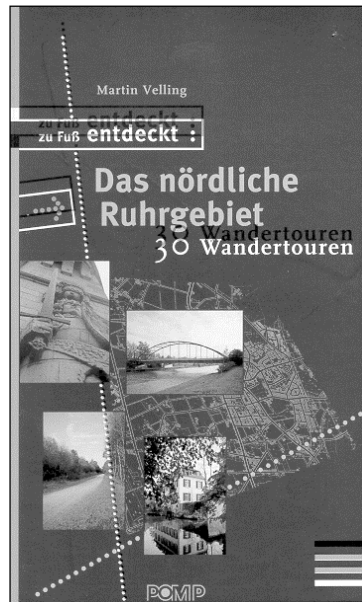
Für einen ersten Einstieg bei einem Wochenendausflug ist die Reihe gut geeignet. Die im Grundsatz begrüßenswerte Aktualität der Angaben zu Verkehrsverbindungen, Öffnungszeiten etc. macht allerdings häufige Neuauflagen notwendig; hinsichtlich dieses Punktes sollte man die Angaben in älteren Bänden der Reihe überprüfen, bevor man die Ziele ansteuert.

Hans-Werner Wehling

Martin Velling: **Zu Fuß entdeckt: Das nördliche Ruhrgebiet. 30 Wandertouren.** Bottrop / Essen (Verlag Peter Pomp) 1996, 208 S., ISBN 3-89355-128-X

Martin Velling: **Bergbauwanderwege im Ruhrgebiet.** Bottrop / Essen (Verlag Peter Pomp) 1998, 90 S., ISBN 3-89355-163-8

Martin Velling geht zu Fuß – einmal auf 30 Touren zwischen dem Norden Duisburgs



und Unna, zum anderen auf den Spuren des frühen Bergbaus zwischen Essen-Heisingen und Wetter. Die Wanderungen am Nordrand des Ruhrgebietes gliedern sich in je 10 Streckenwanderungen, Rundwanderungen und Ortsrundgänge. Informationen über Streckenverlauf, Gelände- und Landschaftsformen, Wegecharakter und Verkehrsanbindungen, eine gute Bebilderung und knappe, aber – stichprobenhaft überprüft – durchaus für den Einstieg ausreichende Texte nicht nur über die „Highlights“ am Wege, sondern auch über die Wegstrecken dazwischen machen dieses Buch zu einem exzellenten, uneingeschränkt zu empfehlenden Wanderführer.

Der „nur“ 13 Wanderwege im weiteren Ruhrtal umfassende Bergbauwanderführer kommt etwas schmalbrüstiger daher. Die Informationen sind ebenso informativ wie im ersten Wanderführer, aber weitgehend auf die herausragenden Objekte beschränkt. Aus insgesamt zu wenig Material konnte daher kein Wanderführer werden, der in Format und Umfang dem über das nördliche Ruhrgebiet gleicht.

Hans-Werner Wehling